



Nr. 14 ■ 2021

Freitag, 7. Mai 2021



## FORSTKAMMER & AGDW

### Grüne und CDU stellen Koalitionsvertrag vor

Den Koalitionsvertrag für Baden-Württemberg, den Grüne und CDU diese Woche vorgestellt haben, zielt ein schönes Bild eines Nadelmischwaldes. Und auch inhaltlich haben sich die Koalitionäre zum Wald Einiges vorgenommen - manches sinnvoll, manches nicht. Wie im gesamten Werk steht auch hier der Klimaschutz an erster Stelle, Wälder sollen klimaresilient umgebaut und die Holzverwendung weiter forciert werden. Auch die Waldbrandprävention soll verbessert werden. Die Forstwirtausbildung wird weiterhin gewährleistet und der Vertragsnaturschutz ausgebaut. Positiv ist auch die Stärkung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. Die Rehwildbewirtschaftung soll mehr an den Bedürfnissen des Waldes orientiert werden. Einen großen Spagat soll der Staatswald vollbringen: hier sollen sowohl 1.000 Windräder errichtet als auch pauschal 10% der Fläche aus der Bewirtschaftung genommen werden. Trotz Waldumbau stehen Grün-Schwarz bei "nicht gebietsheimischen Baumarten" auf der Bremse, sie sollen nicht mehr als 25% einnehmen. Außerdem will man den "Menschen ermöglichen, auch mit dem Rad den Wald zu erleben". Die Tatsache, dass bereits heute tausende Kilometer Waldwege den Radfahrern zur Verfügung stehen, scheint den Verfassern entgangen zu sein. Und auch an einer anderen Stelle gibt es ein Déjà-vu: die erst vor zwei Jahren verschärften Bewirtschaftungsstandards im Landeswaldgesetz sollen weiterentwickelt werden. Hier sind also wieder erhebliche politische Auseinandersetzungen zu erwarten. Täglich grüßt das Murmeltier!

Den Koalitionsvertrag der kommenden Landesregierung finden Sie [hier](#).

Quelle: Forstkammer

### Forstkammer: „Wertschöpfung muss im Wald ankommen“

„Die Holzversorgung aus den heimischen Wäldern ist grundsätzlich gesichert“, kommentiert Forstkammer-Präsident Roland Burger die aktuelle Debatte um steigende Holzpreise und Versorgungsengpässe im Bausektor. „Die privaten und kommunalen Forstbetriebe schlagen im Rahmen der Nachhaltigkeit Holz ein und stellen es ihren Kunden bereit – sofern faire Preise bezahlt werden“, so Burger. „Wir haben großes Verständnis für die Sorgen der Zimmereibetriebe, die Ursachen liegen nicht in der Forstwirtschaft.“ Vielmehr sei die aktuell ungewöhnlich hohe Nachfrage aus dem Bausektor im In- und Ausland maßgeblich für die angespannte Situation verantwortlich.

Kalamitätsbedingt wurde in den letzten drei Jahren sogar deutlich mehr Holz eingeschlagen, als normalerweise üblich. Auch jetzt liegen noch etwa 200.000 Kubikmeter Holz in Nasslagern. Diese Hölzer sind in der Regel für den konstruktiven Einsatz im Holzbau uneingeschränkt verwendbar. Handlungsbedarf sieht Burger bei den Einnahmen der Forstbetriebe. „Die Rundholzpreise waren in den Krisenjahren 2018 bis 2020 vom Boom bei den Holzbauprodukten völlig abgekoppelt. Während dort die Preise stetig gestiegen sind, sind die Einnahmen der Waldbesitzer zeitweise massiv eingebrochen. Aktuell erholen sich die Waldholzpreise zwar, aber damit die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ihre Wälder auf Dauer wieder aufbauen und pflegen können, muss ein höherer Anteil der Wertschöpfung bei ihnen ankommen.“

Aus Sicht der Forstkammer zeigt die aktuelle Situation, wie wichtig die nachhaltige Produktion von hochwertigem Holz in den heimischen Wäldern ist. „Gutes Holz ist keine Selbstverständlichkeit und kein Nice-to-have. Holz, insbesondere Nadelholz, ist unser wichtigster Rohstoff, auf den Verbraucher und Wirtschaft angewiesen sind. Die Forstbetriebe investieren viel Zeit und Arbeit, damit es auf Dauer in ausreichender Menge und Qualität verfügbar ist,“ so Roland Burger. „Damit das auch in Zukunft gelingt, brauchen wir wieder mehr gesellschaftliche Akzeptanz und politische Unterstützung für die Bewirtschaftung unserer Wälder. Jetzt noch mehr Waldfläche aus der Nutzung zu nehmen, ist jedenfalls nicht die richtige Maßnahme. Einen Beitrag gegen den Klimawandel kann die Forstwirtschaft nämlich insbesondere dadurch leisten, dass CO<sub>2</sub> im Bauholz langfristig gespeichert wird.“

Ein kurzes Video-Statement von Forstkammer-Präsident Roland Burger finden Sie [hier](#).

Quelle: Forstkammer

## POLITIK & RECHT

### DFWR: Holz aus dem Wald verdient einen fairen Preis

Angesichts der stark angestiegenen Schnittholzpreise, bei unverhältnismäßig niedrigen Preisen für Holz aus dem Wald ruft der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) Georg Schirmbeck die Waldbesitzenden in Deutschland dazu auf, ihr Holz nur zu fairen Preisen zu verkaufen. „Es kann nicht sein, dass Waldbesitzende seit längerem unter einem schlechtem Holzmarkt leiden, teilweise drauf gezahlt haben und steuerfinanzierte Hilfsprogramme benötigen, um den Wald an den Klimawandel anzupassen, um auch in Zukunft den Rohstoff Holz langfristig bereitstellen zu können. Auf der anderen Seite ist die Nachfrage sehr hoch und die Marktpreise für Schnittholz sind stark gestiegen, die beim Waldbesitzenden aber einfach nicht ankommen“, betont Schirmbeck.

Seit Jahresbeginn steigen die Preise für Schnittholz in rasantem Tempo, unter anderem, weil viel Holz in die USA aber auch nach China exportiert wird und die Baukonjunktur auch in Deutschland sehr gut läuft. Sägeholz ist im Wert gestiegen und die Preise haben sich für die Verarbeiter nahezu verdoppelt. Sogar Preisanstiege zwischen 100 und 300 Prozent bei Sparren, Brettern und Balken sind dabei keine Seltenheit. Die Sägeindustrie und der Holzhandel generieren in der aktuellen Situation zusätzliche Einnahmen, die sie nicht an die Waldbesitzenden weitergeben. Waldbesitzende und Forstbetriebe fordern deshalb einen fairen Preis für den wertvollen Rohstoff Holz. „Jeder Waldbesitzende ist frei in seiner Entscheidung Holz zu ernten oder eben stehen zu lassen, wenn die Preise nicht auskömmlich sind“, betont Schirmbeck.

Quelle: DFWR

### Statustagung Charta für Holz 2.0: Forschungsergebnisse aus Forst und Holz in der Praxis etablieren

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) setzt für die nationalen und europäischen Ziele beim Klimaschutz und die Ausrichtung der Wirtschaft auf die Bioökonomie weiter auf die verstärkte Verwendung von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Die Gesellschaft sei auf den nachwachsenden Rohstoff angewiesen, erklärte die Leiterin der Abteilung Wald, Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe im BMEL, Dr. Eva Ursula Müller, auf der diesjährigen Statustagung zur Charta für Holz 2.0. Die Potenziale von Holz als wertvollem nachwachsenden Rohstoff müssten verantwortungsvoll und effizient genutzt werden, so Müller. Sie begrüßte die Brüsseler Initiative des „Neuen Europäischen Bauhauses“, bei der der Holzbau eine zentrale Rolle spielen könne. Auf der Statustagung waren neben den Berichten aus

den sechs Arbeitsgruppen der Charta die Themen Forschung und Wissenstransfer ein Schwerpunkt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: FNR

## BETRIEB & MARKT

### Borkenkäfermonitoring: Nutzen Sie die Daten der FVA!

Auf ihrer Homepage stellt die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) aktuelle Daten und Lagebeschreibungen zur Borkenkäfersituation im Jahr 2021 kostenlos zur Verfügung. Für verschiedene Teile Baden-Württembergs und Rheinland-Pfalz werden hierfür laufend Daten gesammelt und ausgewertet. Zusätzlich dazu veröffentlicht die FVA fundierte Handlungsempfehlungen für Waldbesitzende und Forstleute.

Informationen zur Borkenkäfersituation und entsprechende Handlungsempfehlungen finden Sie [hier](#).

Quelle: FVA

### Forstministerium unterstützt Forschungsprojekt zur Nutzung von Eichenschwachholz im Holzbau

Ministerin Anne Spiegel bewilligt der Hochschule Trier bis zu 260.000 Euro, um die Potenziale von Eichenschwachholz für eine nachhaltige, hochwertigere Nutzung im Holzbau zu erforschen. Bisher wird Laubholz mit geringem Durchmesser, das sogenannte Laubschwachholz, wegen fehlender Alternativen primär als Brennholz genutzt. Aufgrund seiner schwierigen Sägefähigkeit gibt es bisher kaum markttaugliche Produkte, um es beispielsweise im konstruktiven Hausbau zu nutzen, obwohl das Holz besonders gute Festigkeitswerte aufweist. Da der Anteil des Laubholzaufkommens infolge des Klimawandels und des ökologischen Waldbaus steigen wird, ist es wichtig, die Potenziale des Laubholzes für den Holzbau auszuloten. Hier setzt das Forschungsprojekt der Hochschule Trier an. Es zielt darauf, Eichenschwachholz durch neue Verfahren langlebiger, hochwertiger und somit nachhaltiger zu nutzen. Wegen der Bedeutung der Thematik und des in Zukunft in den Wäldern von Rheinland-Pfalz erheblich steigenden Laubholzaufkommens fördert das Forstministerium das Forschungsvorhaben mit Landesmitteln bis zu einer Höhe von 260.000 Euro. Dabei übernimmt es konkret die Personalausgaben von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule Trier für rund eineinhalb Jahre. Das Forschungsprojekt hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2023.

Quelle: Landesforsten Rheinland-Pfalz

### „Ab ins Holzzeitalter“: Online-Diskussion zur Zukunft der Wälder und der Holznutzung auf YouTube

Wer die Veranstaltung „Ab ins Holzzeitalter“ des Deutschen Forstwirtschaftsrats am 12. April 2021 verpasst hat, kann sie nun auf YouTube nachträglich verfolgen. Mit dabei waren Dr. Eva Ursula Müller (Leiterin der Abteilung „Wald, Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe“ im BMEL), Rudolf Ley (Leiter der Unterabteilung „Nachhaltige Naturnutzung“ im BMU), Dr. Christopher Reyer (Leiter der Arbeitsgruppe Wald- und Ökosystemresilienz am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) und Prof. Dr. Ulrich Schraml (Direktor der FVA in Baden-Württemberg).

Die aufgezeichnete Online-Diskussion finden Sie [hier](#).

Quelle: Projekt KliWaBe

## HINWEISE & HINGUCKER

### Neue Studie zeigt: Waldverlust liegt nicht an Holzernte

Eine Studie der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission (GFS) aus dem Jahr 2020 nutzte Satellitendaten zur Beobachtung der Veränderung der Waldfläche und kam zu dem Schluss, dass ab 2016 die Holzernte in europäischen Wäldern deutlich zugenommen hatte. Den Anstieg führten die Autoren auf den wachsenden Holzbedarf zurück. Eine neue Studie zeigt jetzt, dass die Holzernte in den vergangenen Jahren zwar gestiegen ist, jedoch nur um 6 Prozent und nicht um 69 Prozent, wie es die GFS zuvor mitgeteilt hatte.

Eine kürzlich veröffentlichte Antwort auf die umstrittene Studie „Abrupt increase in harvested forest area over Europe after 2015“ (Abrupte Zunahme der geernteten Waldfläche in Europa nach 2015) zieht deren Ergebnisse in Zweifel. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter Beteiligung der Technischen Universität München (TUM) zeigen nun, dass die Waldernte in den vergangenen Jahren um nur 6 Prozent gestiegen ist. Die Studie hatte Satellitendaten zur Beobachtung der Veränderung der Waldfläche genutzt. Die Autoren der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) der Europäischen Kommission hatten auf Basis der Daten vermutet, dass der Anstieg des Waldverlusts auf den wachsenden Holzbedarf – angetrieben durch die Bioökonomie- und Bioenergiepolitik der EU – zurückzuführen sei. Die Veröffentlichung löste eine hitzige wissenschaftliche und politische Debatte aus, da der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Studie mit Beratungen des EU-Parlaments und des Rates über die EU-Waldstrategie für die Zeit nach 2020 zusammenfiel.

Die Studienergebnisse und die dazugehörige Publikation finden Sie [hier](#).

Quelle: TUM

### Bundesregierung will den Biber weiterhin schützen

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, den Biber aus dem Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) zu streichen. Die FFH-Richtlinie sehe auch für Arten in einem günstigen Erhaltungszustand weiterhin Schutzmaßnahmen vor, um deren Erhaltungszustand zu bewahren, schreibt die Bundesregierung in der Antwort (19/28894) auf eine Kleine Anfrage (19/28290) der FDP-Fraktion. Nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sei der Biber eine streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse, heißt es in der Antwort weiter. Deshalb plane die Bundesregierung auch nicht, den Biber in das Bundesjagdgesetz aufzunehmen.

Quelle: Deutscher Bundestag

### HSWT erforscht Einsatz von Drohnen in der forstlichen Forschung

Unbemannte Luftfahrzeuge (UAV bzw. umgangssprachlich Drohnen) bieten vielversprechende Einsatzmöglichkeiten für die forstliche Forschung und Praxis. In einem von der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) finanzierten Verbundprojekt erforscht die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) in Kooperation mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) die drohnenbasierte Erfassung der oberirdischen Waldbiomasse.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: HSWT

## AKTUELLE BETEILIGUNGSVERFAHREN

- Laufende Informationen über aktuelle Beteiligungsverfahren zu FFH-Managementplänen, Flurbereinigungsverfahren, Schutzgebietsausweisungen u.ä. in Ihrer Region finden Sie auf <http://www.foka.de/Beteiligungsverfahren>.

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungsreihen

- **Bildungsangebot der AöR ForstBW:** Die Broschüren sowie die Online-Datenbank für Privatwaldbesitzer, Forstunternehmen, Naturschutz, Jägerschaft und Brennholzkunden sowie für Waldpädagogik und für Forstfachliche Fortbildungen können [hier](#) heruntergeladen werden.
- **Motorsägenkurse für Frauen:** Mit den beiden Ausbilderinnen Amelie und Julia bietet der Verein „Frauen im Forstbereich e.V.“ Schulungen und Motorsägenkurse auch speziell für Frauen an. In entspannter Lernatmosphäre wird das nötige Handwerkszeug im Umgang mit der Motorsäge vermittelt. Die Motorsägenkurse für Frauen sind auch als Gruppenkurse und Vor-Ort-Schulungen buchbar. Der Motorsägenkurs richtet sich nach den Vorgaben der DGUV 214-059 Modul A und der VSG 4.2 der SVLFG. Kursgebühr: 180,00 € / Person (Mitglieder SVLFG erhalten einen Zuschuss in Höhe von 30€) | Anmeldung und weitere Informationen [hier](#).

### Mai

- **Online-Abendveranstaltung: „Die Zukunft der Wälder – Welche Rolle spielen Gefühle und unsere Beziehung zum Wald? Perspektiven aus Deutschland und Finnland“** | Datum: 27. Mai 2021, 18:00-20:00 Uhr | Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

### Juni

- **UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020 in Deutschland: Was war, was bleibt, was kommt?** | Datum: 07. Juni 2021, 13:00-16:30 Uhr | Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie [hier](#).
- **Seminarreihe „Auf Zukunftskurs: Öffentliches Bauen mit Holz“** | Datum: 08. Juni 2021 | Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **Charta für Holz 2.0 im Dialog** | Datum: 10. Juni 2021 | Thema: „Klima, Werte, Ressourcen: Wood matters! Politische Initiativen für nachhaltige Holzverwendung in Europa“ | Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
- **7. Mainauer Nachhaltigkeitsdialog 2021** | Datum: 14. und 15. Juni 2021 | Thema: „Auf den Weg in die klimaneutrale Kommune“.
- **18. KWF-Tagung** | Datum: 19. bis 22. Juni 2021 | Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

### Juli

- **29. C.A.R.M.E.N.-Symposium** | Datum: 05. bis 14. Juli 2021 | Eine Programmübersicht finden Sie [hier](#).



## BESUCHEN SIE DIE FORSTKAMMER AUF FACEBOOK UND TWITTER!



Sie möchten wichtige Informationen aus erster Hand und aktuelle Informationen über Entwicklungen rund um die Themen Waldbewirtschaftung, Förderung, Holzmarkt, Arbeitssicherheit und Forstpolitik?

Dann besuchen Sie die Forstkammer auf [Facebook](#) und [Twitter](#). Einfach kostenlos abonnieren und los geht's!